



Der Bouvier des Ardennes - Ein Workaholic auf vier Pfoten

Wer einmal einen Bouvier des Ardennes bei der Arbeit am Vieh beobachten durfte, wird diesen Anblick sicher so schnell nicht vergessen. Wer einmal mit einem solchen Hund am Vieh gearbeitet hat, den wird sie nicht mehr loslassen: die Leidenschaft für die Arbeit mit Hund und Herde.

Gleichsam einem Ballett ist das Zusammenspiel zwischen meinen Hunden und den Schafen und ich bin mir sicher: meine Hunde kennen die Choreographie ganz genau.

All dies geschieht ohne viele Kommandos, ist für den Bouvier des Ardennes eine Selbstverständlichkeit, denn genau dafür sind seine Vorfahren vor mehreren Jahrhunderten gezüchtet worden.

Geschichte eines Treibhundes

In seiner Heimat, den belgischen und französischen Ardennen wurde der Bouvier des Ardennes schon immer ausschließlich für die Arbeit gezüchtet: Großvieh einzusammeln und zu treiben, Haus und Hof zu bewachen. Kein Hof, auf dem nicht ein Ardennentreibhund anzutreffen war.

Das raue Klima, schroffe Gelände und die Armut der Gegend zwang die Menschen, nur die robustesten und tauglichsten Exemplare am Leben zu lassen. Was schlecht war für das Individuum, erwies sich als gut für die Rasse:

Es entstand ein kräftiger und robuster Bauernhund, unermüdlich, von einer hohen Trainierbarkeit, flink, neugierig, intelligent, seinem Herrn treu ergeben.

Ein struppiger, mürrisch aussehender Geselle mit einem weichen Kern

Vergleicht man die Standards der Vergangenheit und Gegenwart, so darf man sicher sein: wir sehen heute den gleichen Hund, wie er seit Jahrhunderten den Bauern bei der Arbeit hilft: ein mittelgroßer, rauhaariger Hütehund, meist dunkel gestromt oder beige in der Farbe mit ausdrucksvollen leuchtenden Augen.

Die großen Stehohren unterstreichen seinen aufmerksamen Gesichtsausdruck, der Schnurr- und Kinnbart geben ihm ein etwas mürrisches Aussehen.

Charakteristisches Kennzeichen ist die angeborene Stummelrute.

Der kräftige Hund hat ein überraschend elegantes, federndes Gangwerk und besitzt eine gehörige Portion Raubzeugschärfe.



Fremden gegenüber ist er misstrauisch, stets wachsam ist er immer bereit, seine Menschen und deren Besitztümer zu verteidigen, denn seine Familie liebt er über alles. Er ist ein unermüdlicher Spielkamerad und schmust für sein Leben gern. Dafür tauscht er auch gerne seinen rauen Arbeitsplatz kurzfristig gegen das gemütliche heimische Sofa. Der Bouvier des Ardennes war und ist aber vor allem ein Arbeitshund, der seine Aufgabe braucht. Und er ist sicher kein ganz leichtführiger Hund, denn er wurde von jeher auf selbstständiges Arbeiten hin gezüchtet. Bei allen züchterischen Aktivitäten der verschiedenen verantwortlichen Zuchtverbände ist es vorrangiges Ziel, den Bouvier des Ardennes als Hof- und Hütehund zu erhalten. Dafür hat zum Beispiel der Deutsche Bouvier Club die Zuchtauglichkeitsprüfung um einen Hüteanlagentest erweitert.

Angemessene Beschäftigung für Hütehunde

Doch nicht jeder, der dem ungewöhnlichen Charme dieses urtümlichen Hundes erliegt, kann und wird sich gleich eine Schaf- oder Rinderherde anschaffen wollen. Es gilt also, diesen Workaholic angemessen und sinnvoll zu beschäftigen. Dies gelingt umso besser, je mehr man über die natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnisse eines Hütehundes weiß.

Die verschiedenen Hunderassen entstanden aus dem Gedanken heraus, Verhaltensweisen und Fähigkeiten eines Hundetyps soweit zu spezialisieren, dass sie ihre Menschen bei bestimmten Arbeiten unterstützen konnten. Durch Betonung bestimmter Elemente aus dem Beutefangverhalten des Wolfes entstanden zum Beispiel die verschiedenen Jagdhundrassen und auch unsere Hütehunde.

So wurde beim Hütehund das Fixieren, Verfolgen und das Anzwicken der Beute selektiert, je nach Rasse mit unterschiedlicher Gewichtung.

Hüten ist also nichts anderes als eine Sequenz des natürlichen Jagdverhaltens – schon deswegen darf niemals geduldet werden, dass der Familienhund anfängt, die Kinder zu hüten !

Such und Bring für Hütehunde

Die Unermüdlichkeit und ungeheure Geschwindigkeit eines Bouvier des Ardennes lernt man bei Spaziergängen in wildreicher Umgebung schnell kennen.

Such und Bring ist eine gute Beschäftigungsmöglichkeit, um Spaß für beide Seiten des Mensch-Hunde-Teams mit sinnvollen Gehorsamsübungen zu kombinieren.

Da unser Hütehund gern dem Reiz einer sich schnell bewegenden Beute erliegt und sich zum unkontrollierten Hetzen verleiten lässt, sind zum Wohle von Wild, Radfahrern und Joggern einige Punkte zu beachten:

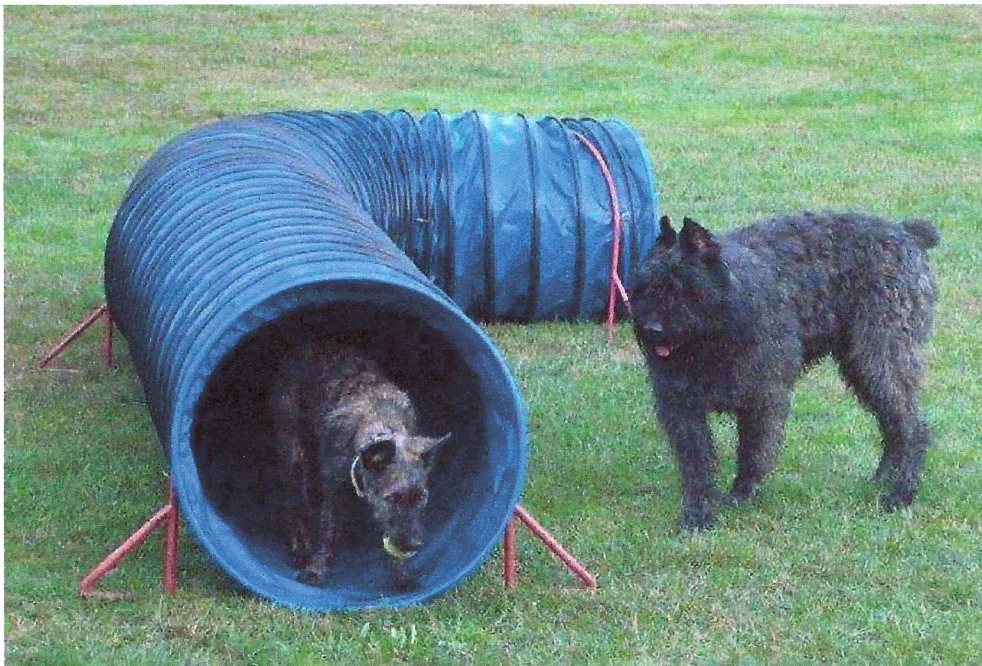
- Der Hund darf immer erst dann zum Gegenstand laufen, wenn dieser bereits auf dem Boden liegt. Er soll lernen, einem sich bewegenden Gegenstand hinterher zu flitzen ist grundsätzlich verboten.
- Zum Suchen und Bringen sollte der Hund nicht in den Wald oder ins Feld geschickt werden. Alles was spannend ist und Spaß macht, findet auf dem Weg statt.
- Suchen und Bringen kann ruhig öfter mal in entgegengesetzter Richtung zur Laufrichtung stattfinden – der Hund lernt, sich mehr in der Nähe seines Menschen aufzuhalten.

Fährte

Auch wenn der Hütehund bei der Arbeit am Vieh vor allem den Gesichtssinn gebraucht, seine Nase funktioniert hervorragend. So findet er zielsicher auch wenig bekömmliche Dinge fernab vom Weg...

Die konzentrierte Nasenarbeit bietet dem Hund eine hervorragende geistige Auslastung. Der hyperaktive Ardennentreibhund lernt die Bedeutung des Wortes „langsam“ kennen.

Agility



Der Bouvier des Ardennes ist flink, wendig und von hoher Trainierbarkeit. Also ein idealer Hund für den Agility-Sport?

Auch hier ist der Besonderheit „Hütehund“ Rechnung zu tragen, denn der Ardennentreibhund ist ein sehr ausdauernder Hund von nahezu unermüdlicher Hyperaktivität. Hier ist eini-

ges an Erfahrung und ein guter Trainingsaufbau nötig, um den Überenthusiasmus des Bouviers in geordnete Bahnen zu lenken.

Canicross

Wer einmal versucht hat, mit einem Bouvier des Ardennes an durchhängender Leine spazieren zu gehen, wird diesen Sport schnell für sich entdecken....

Canicross, ein Mensch- und Hunde-Sport aus Frankreich, ist ein Geländelauf, bei dem der Hund seinen Menschen ziehen darf. Dazu steckt der Mensch in einem speziellen Gurt und der Hund in einem Zuggeschirr. Und dann geht es, Hund an straff gespannter Leine voraus, durchs Gelände....

Ein bisschen Kondition sollte der Hundeführer allerdings mitbringen.

Schutzdienst – nur für Diensthunde!

Zur Zeit sind sich alle Kenner und erfahrenen Züchter der Rasse einig: der Schutzhundesport ist keine ideale Beschäftigung für einen Bouvier des Ardennes und ganz sicher dürfen die dort geforderten Eigenschaften niemals Zuchtziel werden.

Der Ardennentreibhund ist ein Viehtreiber, er treibt Schafe und Rinder, manchmal auch Pferde oder Schweine und er arbeitet dabei relativ dicht an der Herde. So ist es für ihn ein überlebenswichtiger Instinkt, sich bei einer Bedrohung schnell zu ducken und zurückzuziehen. Nur so kann er dem Tritt eines Rindes oder dem Stoß eines Schafbockes ausweichen. Der „Griff“ eines Hütehundes ist kräftig genug, um sich beim Vieh Respekt zu verschaffen, sanft genug, um keine Schäden am Nutzvieh zu hinterlassen. Diese Eigenschaften, die wir bei einem Hütehund voraussetzen, sind im Schutzhundesport wenig gefragt.

Auch ohne Schutzhundausbildung darf man sich auf die Wachsamkeit und Verteidigungsbereitschaft eines Ardennentreibhundes verlassen.

Noch vor rund 25 Jahren galt der Bouvier des Ardennes als ausgestorben. Inzwischen konnte aus den wenigen überlebenden Exemplaren wieder eine breitere Zuchtbasis aufgebaut werden. Um sein Überleben auch für die Zukunft zu sichern, braucht es hundeerfahrene Menschen, die diesem außergewöhnlichen Treibhund einen Arbeitsplatz bieten können. Schön, wenn dieser Arbeitsplatz an einer Schaf- oder Rinderherde ist.

Vor allem aber ist der Bouvier des Ardennes ein Arbeitshund – und wenn er sich von seinen Menschen geliebt fühlt, kann man von ihm beinahe alles verlangen.

© auf Text und Fotos: Martina Aufrecht



Kontakt:

Martina Aufrecht

BouvierdesArdennes@t-online.de

Homepage:

www.bouvier-des-ardennes.de